

## 6. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

### P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Viele von uns haben gewiss schon folgende  
oder ähnliche Worte gehört:

*„Ich morde nicht,  
ich breche nicht die Ehe,  
ich stehle nicht,  
ich schwöre keinen Meineid.  
Ich bin doch eigentlich ein ganz guter Christ.“*

Vergleichen wir diese Aussage  
mit den Worten des Evangeliums !

Wir spüren dann den Unterschied  
zwischen den Worten Jesu und dem,  
was mancher Christ heute so sagt.

Christus verkündet in der Bergpredigt:

**„Zu den Alten ist gesagt worden:  
Du sollst nicht töten; ...  
Ich aber sage euch  
- ich - Jesus, der Sohn des ewigen Gottes -:  
Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt,  
soll dem Gericht verfallen sein.“**

(1)

Für Jesus beginnt das Böse  
nicht erst in dem Augenblick,  
wo jemand seinen Nächsten tötet.

Jesus interessiert sich  
nicht erst für den vollzogenen Tatbestand  
- wie das weltliche Gericht.

Für Jesus beginnt das Böse bereits  
im Herzen - im Inneren des Menschen:  
**„Jeder, der seinen Bruder auch nur zürnt,  
soll dem Gericht (Gottes) verfallen sein.“**

Jesu Weisung geht damit viel weiter und tiefer  
als der unmittelbare Wortlaut  
des fünften Gebotes.

Nicht erst unsere HÄNDE vollziehen das Böse,  
sondern bereits **unser INNERES**  
gibt dem Bösen Raum und verdrängt die Kräfte  
des Guten, die der Geist Gottes in uns lebendig  
halten möchte.

(2)

Im Evangelium finden wir  
noch einen weiteren Gesichtspunkt:

Mit dem vollzogenen Tatbestand des Tötens  
stellt Jesus **auch die Beschimpfung**  
des Nächsten auf eine Stufe.

Er macht uns deutlich, dass wir auch  
**durch unser REDEN** dem Nächsten  
ein Schaden zufügen können.

Auch hier macht uns Jesus deutlich:  
Nicht nur unser TUN, auch das böartige  
REDEN zieht die Verurteilung durch Gott nach  
sich: Der so redet

**„... soll dem Feuer der Hölle verfallen sein“**  
(Mt 5,22).

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Es geht Jesus um den g a n z e n Menschen.

Die Verantwortung eines jeden beginnt nicht erst

bei den HÄNDEN / beim HANDELN  
und auch nicht erst beim MUND / beim REDEN.  
Die Verantwortung des Menschen beginnt  
in seinem INNEREN.  
Jesus warnt uns davor, bereits in unserem INNEREN  
dem Bösen Raum zu geben !

Zwei Beispiele:

- (1) Vielleicht empfinden wir eine Abneigung  
gegenüber jemandem im Bekanntenkreis -  
gegenüber einem Nachbarn  
oder einer Arbeitskollegin.

Jesus würde sagen:

*„Pflege diese Abneigung nicht; fördere sie nicht !  
Versuche sie in Sympathie umzuwandeln,  
damit deine Abneigung nicht eines Tages  
zum ungerechten Zorn wird.“*

- (2) Du hast mit einem Menschen  
schlechte Erfahrungen gemacht.

Er hat dich innerlich verletzt,  
deine Gefühle ausgenutzt.  
In dir beginnt der Hass zu wachsen.

Jesus würde raten:

*„Schüre den Hass in dir nicht wie ein Feuer.  
Versuche ihn abzubauen im Gespräch  
mit anderen - vielleicht sogar im Gespräch  
mit Gott.  
Tue alles, damit dieser Hass in dir nicht  
wie ein Feuer wird und dein Reden  
und eines Tages auch dein Handeln bestimmt.“*

Liebe Schw. und Br., Jesus sagt auch uns:

**„Zu den Alten ist gesagt worden:**

***Du sollst nicht töten.***

***Ich aber sage euch:***

***Jeder, der seinem Bruder / seiner Schwester  
auch nur zürnt, soll dem Gericht (Gottes)  
verfallen sein.“***

**„*ICH* aber sage euch ... .“**

Hier spricht nicht irgendein Ich.

Hier spricht das ICH Jesu.

Hier spricht das ICH des ewigen Sohnes Gottes.

Wer ist Jesus für uns ?

Ist er jemand, dessen Worte wir annehmen,  
wenn sie uns passen ?

Wer ist Jesus für uns ?

Ist er auch für uns **D E R**,

als den ihn Petrus, der erste Glaubenszeuge,

**e-r**-kannt und **b-e**-kannt hat:

Jesus - du bist nicht nur irgendwer,

>> **„*du bist Christus,***

***der Sohn des lebendigen Gottes“*** (Mt 16,16),

>> **„*du hast Worte ewigen Lebens“*** (Joh 6,68).

Sind das nur schöne Formeln ?

Oder ist es die Wahrheit ?

Wir müssen uns **FÜR** Jesus Christus entscheiden

oder auch **GEGEN** -

**GEGEN** ihn+sein Wort oder **FÜR** ihn+sein Wort:

**„*Ich aber sage euch ... .“***